

die Veränderung/ und Abwechselung im Registeriren.
Hierbei ist auch zu mercken/ daß eine Tertia 1². zu einem 8.
oder 4 Fußigen Stimmenwerke nicht so wohl klinge/ wenn
nicht eine Quinta 3. Fuß darzu kommt/ die Ursache ist diese:
Weil die Natur kein Vacuum liebet/ denn in der Ordnung
der proportional - Zahlen wird der Ternarius weg genom-
men/ welcher mit 2. 3. eine quintam macht/ wenn aber die
Disposition nach der Ordnung 1. 2. 3. 4. 5. bleibt/ so ist es
desto besser/ und muß auch seyn.

Das 31. Capitel.

Sach diesem kann nicht gar zu undienlich seyn/ daß
man bei grossen Orgelwerken mit einen getreuen
Orgelmacher ein Jahr - Gedinge oder Bestallung/
wenn die gewöhnliche Gewahrzeit verflossen / aufrichtet/
damit solch Werk jederzeit in guten Stande erhalten wer-
de; Denn jeder Organiste weiß nicht/ wie er einem Defecte
verkommen soll/ ob er schon sonst das Seine versteht;
Und gesetzt/ er wisse/ wie einem oder dem andern Mangel
abzuheissen sey/ so hat er doch nicht allemahl Orgelmache-
risch Werkzeug und Materialien, welche hierzu gehören/
oder da er sich schon darauf bekleidigen wolte/ so kan doch
der Vorwitz eines solchen Menschen oftmaß mehr Scha-
den als Nutzen verursachen; Zudem ist auch ein grosser un-
terscheid eine Saite und Pfeiffe zustimmen/ welcher Orga-
nist nun nicht weiß/ wie er eine Pfeiffe stimmen/ und im fall
zur Intonation bringen möge/ der nehme nur gar keine
Pfeiffe aus dem Werke/ denn wie bald kann eine Pfeiffe
verrückt oder verstimmt werden/ wenn sie heraus genom-
men wird.